

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Hofrat Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Bezugspreise:
Für Dresden vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., bei den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark; ansonsten das deutsche Reichs-Post- und Stempelgesetz hinan.
Einzeln Nummern: 10 Pf.

Ankündigungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltelten Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingewandt“ die Zeile 20 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz entspr. Aufschlag.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage abends.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Annahme von Ankündigungen auswärts:
Leipzig: Fr. Bruns, Drucker, Kommissionsr. des Dresdner Journals.
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Frankfurt a. M.-München: Rudolf Mosse; Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Double & Co.; Breslau: Invalidentend.; Breslau: Emil Kahath; Hannover: C. Schuster; Halle a. S.: J. Barch & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals.
Dresden, Zwingerstr. 20.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 14. März. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Verschiedenen Morgenblättern zufolge beabsichtigten Ministerpräsident Tirard und Minister Spuller, in Folge des geringen Votums im Senat anlässlich der Interpellation über die französisch-türkischen Handelsbeziehungen zu demissionieren. In der heutigen Ministerrate wurde die offizielle Entscheidung getroffen.

Madrid, 13. März. (W. I. S.) Infolge der Erkrankung des Ministers Beja de Armijo sind die Ernennungen der Delegierten für die Berliner Konferenz noch nicht endgültig erfolgt. Wahrscheinlich aber werden der Deputierte Herzog Almodovar del Rio, der Senator Hernandez Castro und ein Ingenieur, ein Fabrikinspektor von Barcelona und der Inspektor der Rio Untagraben designiert werden. Der Vizepräsident Graf Ascaso dürfte ebenfalls an der Konferenz teilnehmen.

New-Orleans, 13. März. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Infolge fortgesetzten Steigens des Waffenspreises ist der Reich gebröchen. Die in der Nähe des Fußes gelegenen Städtchen wurden überschwemmt. Man befürchtet, daß die angelegten Dämme, das Wasser in den See Pontchartrain zu pumpen, nicht genügen und daß noch andere Städtchen überflutet werden.

Dresden, 14. März.

Zur Frage der Arbeiterwohnungen.

Ehe die gegenwärtig brennend gewordene „Wohnungsfrage“ im Vordergrund des öffentlichen Interesses stand, war vielfach die Meinung verbreitet, daß die Wohnungsnot in den großen Städten, d. h. das übermäßige Steigen der Mietpreise, der Mangel an geeigneten Wohnräumen und die Überfüllung und schlechte Beschaffenheit derselben, nur vorübergehender Natur sei. Man glaubte, daß diese Zustände einzig und allein durch den Aufschwung der Industrie und das Zutreffen der großen Reichthümer nach den Großstädten herbeigeführt worden seien und daß, sobald die Spekulation für die Herstellung einer ausreichenden Anzahl von neuen Wohnungen gestoppt habe, sich die Wohnungsnot ganz von selbst wieder vermindern werde. Die Erfahrungen, welche auf diesem Felde in den letzten Jahrzehnten gemacht worden sind, haben indessen auf's Deutlichste gezeigt, daß diese Ansicht eine durchaus irrige ist, und daß der Zustand einer gewissen Wohnungsnot in den Großstädten kein vorübergehender, sondern ein dauernder ist. Namentlich ist in fast allen größeren Städten ein großer Mangel an geeigneten Wohnungen für die weniger bemittelten Klassen und für die Arbeiter vorhanden. Zur Erhebung dieses Mißstandes sind in den letzten Jahren in der Presse eine ganze Reihe zum Theil recht beherzigter Vor schläge laut geworden; in gemeinnützigen Vereinen hat man sich wiederholt und eingehend mit der Frage beschäftigt und die Staats- und Kommunalverwaltungen haben derselben ihr Augenmerk zugewandt. Diese allgemeine Anteilnahme läßt die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß es im Laufe der Zeit doch noch gelingen wird, die Verhältnisse, welche aus den schmutzigen Zuständen unserer Wohnungswesen hervorgehen, mehr und mehr zu bessern. In einer an die „Schlesische Zeitung“ gerichteten Zuschrift macht neuerdings der Staatsrechtslehrer Prof. Dr. Tiedemann in Tübingen einige recht bemerkenswerte Vorschläge

zur zweckmäßigeren Unterbringung der noch den großen Städten strömenden Industriearbeiter. Der durch seine Arbeiten auf diesem Gebiete rühmlichst bekannte Gelehrte sagt: Wer die Überzeugung teilt, daß die Möglichkeit einer Besserung der sozialen Verhältnisse der Gegenwart durch Ordnung und Sicherung der äußeren Lebenslage der Arbeiterbevölkerung bedingt bleibt, wird sich immer von neuem ganz besonders zu Erwägungen darüber hingedrängt fühlen, auf welchem Wege die schweren Lebensbedingungen, welche mit den gegenwärtigen Wohnungsverhältnissen der Arbeiter verbunden sind, beseitigt werden können. An durchaus zweckmäßigen Vorschlägen hierzu ist in den letzten Jahren kein Mangel gewesen. Solche sind namentlich von Riquel, Kolle, Schmöller u. a. gemacht worden; aber an der Ausführung ge scheitert es bis jetzt noch gänzlich, obwohl Recht und Pflicht des Staats zur Beseitigung seiner Zwangs gewalt auf diesem Gebiete außer Zweifel stehen. Eine genügende Abhilfe darf man sich aber auch von der Durchführung der vorgeschlagenen Maßregeln noch lange nicht versprechen, und es gilt daher, ohne Bezug nach Mitteln und Wegen zu suchen, um wenigstens einer Steigerung des Übels durch Zuzug neuer Arbeiter in die Mittelstädte der Industrie fröhlich vorzugeben. Eine der Hauptursachen des Zuzugs von Arbeitern zu dauernder Niederlassung nach bestimmten Orten ist die Gründung neuer Fabriken oder Bergwerksanlagen oder die Erweiterung solcher. Die Zeiten, in welchen Staat und Gemeinden solche Klein gründungen mit Freude begrüßten und auf mannigfache Weise begünstigen zu müssen glaubten, sind längst vorüber. Die Gründungen und Erweiterungen industrieller Anlagen haben bereits längst einen als „ungefährlich“ zu bezeichnenden Umfang angenommen. Das feste Sinken des Zinssfußes begünstigt dieselben, da gegenwärtig Geldanlagen in industriellen Unternehmungen vorteilhafter erscheinen müssen als der Ankauf von Staatspapieren oder die hypothekarische Verleihung. Wenn einmal schlechte Zeiten, Handelskränkungen oder gar Krieg hereinbrechen, büßen die Folgen der Überfüllung in den Zentren der Industrie durch plötzlich eintretende massenhafte Arbeitslosigkeit in bedrückender Weise herbeizutreten. Die neuen großartigen Werke über Arbeiterverleihung haben erheblichen Mißständen abgeholfen, die Kosten der politischen Gemeinden (Armenverbände) durch Abwälzung der ersten auf die Unternehmer erleichtert und auf diese Weise auch die Gründung neuer industrieller Unternehmungen unter schwierigeren Bedingungen gestellt; aber für den Fall der Arbeitslosigkeit oder des Sinkens der Löhne ge währen sie keine Hilfe, können vielmehr selbst ganz eigentümliche Gefahren im Gefolge haben und namentlich das Reich und die politischen Gemeinden schwer belasten. Es erscheint hoch an der Zeit, mit der alten Vorstellung zu brechen, als wenn es ein selbstverständliches Menschen- und Bürgerrecht sei, Fabriken zu gründen und Arbeiter dazu von weit und breit heranzuziehen, ohne zugleich deren Zukunft sicher zu stellen. Eine solche Vorstellung ist ein schwerer Irrtum unseres kapitalistischen Zeitalters. Wer eine Fabrik errichtet, in welcher er 100 bis 500 Arbeiter beschäftigt, nötig die Ortsgemeinde dazu, für den Unterricht der Kinder der Neuanziehenden zu sorgen, das Polizeipersonal zu vermehren, bedeutend höhere Armenlasten aufzubringen, der gänzlichen dadurch bedingten Umgestaltung der gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse namentlich in kleineren Orten gar nicht zu gedenken. Es kann sich mit der Zeit die Notwendigkeit herausstellen, der politischen Ortsgemeinde oder der Kreisverteilung ein Recht des Widerspruches gegen Neuanlagen gewer blichen Etablissements einzuräumen; vielleicht ist der Zeitpunkt der Gewährung eines solchen Rechts nicht

so fern, als manche Freiheitschwärmer glauben. Gegen wärtig darf man sich indessen noch mit dem Verluße begnügen, weniger einschneidende Mittel anzuwenden, und als eines der naheliegendsten und wichtigsten er scheint der Zwang gegen Unternehmer, für genügende Wohnungen der Arbeiter zu sorgen, und zwar nicht nur für Schlafstädte, welche in einzelnen Fabriken bereits vorhanden sind, sondern für getrennte Familien wohnungen und für Schlafzimmer zur Unterkauf Unter gehaltenen. In Gesetzesform ausgedrückt, würde der Grundgedanke etwa also lauten: „Von 1. Januar 18... an ist jeder Unter nehmer, welcher eine gewerbliche Anlage neu gründet und in derselben mehr als zehn Arbeiter beschäftigt, verpflichtet, in nicht zu großer Entfernung von der Anlage Arbeiterwohnungen für verheiratete und ledige Arbeiter zu beschaffen, welche geordnete Zu behörung der gewerblichen Anlage dienen.“ Familienwohnungen müssen für die Hälfte der Arbeiter vorgezogen sein. Ausnahmen können auf Antrag der politischen Gemeinde durch die staatliche Aufsichtsbehörde dann bewilligt werden, wenn die in dem Unternehmen beschäftigten Arbeiter entsprechende Wohnungen an Ort oder in der Nachbarschaft eigentümlich besitzen oder sich zu beschaffen vermögen. Derselbe Verpflichtung hat jeder Unternehmer, welcher nach dem 1. Januar 18... die Zahl seiner Arbeiter vermehrt, hinsichtlich der neu hinzu gekommenen Arbeiter.“ Die Bestimmungen mögen nach vorgängiger Prü fung aller in Betracht kommenden Verhältnisse so oder anders gefaßt werden, auch könnten mehr Ausnahmen zugelassen werden; die Bestimmungen könnten z. B. in Dörfern erst bei einer Zahl von 20 Arbeitern Platz greifen. Auf Einzelheiten ist hier nicht näher einzugehen; diese können keine erheblichen Schwierig keiten verursachen, sobald nur das Grundprinzip gebilligt wird. Es läßt sich von demselben an ersten eine heilige Jurisdiktion der Arbeiterhaltung nach den Städten, dieser schlimmen Erscheinung unserer Zeit, und zu gleich eine Mäßigung des Gründungssehns erwarten, welches so oft zu unüberlegten, nachher bald zusammen brechenden Gründungen führt. Die Befregung hat in Bayern jüngst zu dem Mittel gegriffen, die Groß bierbrauer hieher zur Steuer heranzuziehen als die Kleinbrauer, um letztere vor dem Untergang zu be wahren; man würde den Zweck vielleicht auf rich tigem Wege durch den Zwang der Beschaffung von Arbeiterwohnungen erreichen. Man hat in neuerer Zeit wohl auch von Ver schlagungen gehört, dem Recht der Zwangsenteignung in städtischen Gemarkungen eine größere Ausdehnung zu geben, um das Pauen zu erleichtern, oder gar die Stadtgemeinden zu verpflichten, für die Beschaffung billiger Arbeiterwohnungen mit öffentlichen Mitteln einzutreten. Damit würden die privatrechtlichen Ver hältnisse aber in sehr gefährlicher Weise ins Unge wisse gesetzt, den Städten neue finanzielle Schwierigkeiten bereitet und ihnen die fonderbare Zumutung gestellt werden, den Zuzug fremder Arbeiter, der doch für sie eine Katastrophe ist, zu befördern.

Tagesgeschichte.

Dresden, 14. März. Aus Kervi sind über das Befinden Ihrer Majestät der Königin die erfreulichsten Nachrichten eingegangen. Allerhöchstselbst hat im Hotel Pension Anglaise, woselbst zur Zeit Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Schweden und Norwegen verweilt, Aufenthalt genommen. Begünstigt von der gesühten Lage des Ortes und der milden Luft verweilt Ihre Majestät täglich längere

ahnte sie, was der Nachigall Lied bedeutete, aber nur das Fehlen ihres Herzens verriet, daß sie es ahnte. „Morgen komme ich wieder.“ flüsterte er ihr zu. „und dann will ich Ihnen sagen, was die Nachigall sang. Gute Nacht, Gertrud; auf Wiedersehen.“

V.
Morgen!
Das „Morgen“ kam Gertrud war glücklich — wollte doch Lionel kommen und ihr sagen, daß er sie liebe!
Im Laufe des Vormittags brachte man ihr einen Brief. Einer der Ködlerischen Diener war damit gekommen.
„Som Herrn Baron v. Rohden.“ hatte der Mann gesagt.
Sie öffnete das Schreiben, den ersten Liebesbrief, den sie erhielt.
Der Brief lautete:
„Meine Hoffnung, Sie heute sehen zu können, ist zunichte geworden. Ich bedauere dies innig, da ich Ihnen so viel zu sagen habe. Ein Tele gramm zwingt mich, augenblicklich eine Reize nach Berlin anzutreten: ich kann dieselbe nicht aufschreiben, da es sich um geschäftliche Abmachungen von größter Wichtigkeit handelt. Ich bleibe aber nicht lange; ehe die Nachigallen zu singen aufhören, bin ich wieder bei Ihnen.“
Gertrud ließ den Brief in den Schoß sinken; Thränen verdundelten ihre Wäde und es war ihr, als lege sich ein großer, erlösender Regen rings um den schönen Sommertag und als presste ihr eine eisige Hand das Herz zusammen.

Fuilleton.

Schwer gebüht.

Eine Erzählung von Philipp Morros

Baron Lionel hatte noch kein Wort von Liebe zu Gertrud gesprochen, ihr Gefühl aber sagte ihr, daß er jährtliche Neigung für sie hege. Sie ihrerseits dagegen schmeichelte sich mit der Einbildung, daß niemand von den Empfindungen eine Ahnung habe, die in ihrem Herzen walteten.
Der Park von Wornitz war weit und breit be rühmt wegen seiner Nachigallen; der Teil desselben, wo die lieblichen Sängervögel in dem dichten Unterholz am häufigsten zu nisten pflegten, war daher ein Lieblingsaufenthaltsort der beiden jugendlichen Schwärmer.
Eines Abends schlenderten sie in dem dunklen Schatten der balsamisch duftenden Linden langsam die wohlgeruesten Parkwege auf und ab. Der Baron hatte Gertrud den Arm gegeben und erzählte ihr in lebhafter Rede von den kunstschönen Italiens und Griechenlands und von der hohen Meisterhaftigkeit, mit welcher die Alten besonders die Frauenschönheit darzustellen verstanden hatten.
Gertrud läuschte ihm mit Freude, allein ihr Entzücken galt mehr dem melodischen Tonfall seiner Stimme als den Schilderungen der antiken Wärmo gebilde. Plötzlich begann eine Nachigall dicht vor ihnen ihren stötenden Gesang. Unwillkürlich hemmte

Gertrud ihre Schritte, und dadurch veranlaßte sie ihren Begleiter, ein Gleiches zu thun.
Sie schaute lauschend empor in die dichtblaublen Baumkronen, durch deren Blättermassen hier und da das Licht des jorden aufgegangenen Mondes hindurch zusickern begann.
„Dort sitzt sie!“ sagte sie leise.
Ein Mondstrahl fiel auf ihr liebliches Antlitz. Lionel betrachtete sie mit innigem Wohlgefallen; der Abend war still, die Blüten dufteten bebäudend, die Nachigall sang herzbeugend... mit einem Mal beugte er sich hernieder und drückte einen Kuß auf die Lippen des jungen Mädchens.
„Süße, reizige Gertrud!“ flüsterte er jährtlich und zog die schlante Gestalt an sich.
Da naheten Schritte, laute, lachende Stimmen tiefen nach dem Paare, Tante Annette, die Baronin und einige andere auf Besuch anwesende Herrschaften kamen des Weges daher, und der schöne Traum war beendet.
Als die Gäste sich verabschiedeten, geleiteten Gertrud und die Tante Annette dieselben bis zu ihren Zuhöreren.
Baron Lionel presste dem jungen Mädchen innig die Hand.
„Ich werde den heutigen Abend niemals vergessen.“ sagte er leise.
„Auch ich nicht.“ entgegnete sie mit bebender Stimme.
„Hören Sie?“ fuhr er fort. „Die Nachigall singt noch immer — was mag ihr Lied wohl bedeuten?“
Der jährtliche Klang seiner Stimme übte einen bedrückenden Zauber auf sie aus. Sie würgte ihr Köpfchen tief auf die Brust hernieder — wohl

Zeit im Freien. Allerhöchstselbst hat sich bereits wesentlich erholt und eine Kräftezunahme ist sehr bemerkbar.

* **Berlin, 13. März.** Se. Majestät der Kaiser erließ heute vor mittig Regierungsgeschäfte und nahm einige Vorträge entgegen.
— Der „Reichsanzeiger“ meldet amtlich die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Staatsminister v. Bötticher.
— Auf der am 15. März in Berlin zusammen tretenden internationalen Arbeiterkonglention werden außer Deutschland folgende Staaten vertreten sein: Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Ungarn, Portugal, Schweden und Norwegen, die Schweiz und Spanien. Die Namen der Delegierten Deutschlands haben wir gestern aufgeführt. Als Delegierte der übrigen Staaten werden der Konferenz beizumachen:
Seitens Belgiens: Baron Geinik, Staatsminister Jacobs, Direktor im Ministerium für Landwirtschaft, Forst und Fischerei Baron Knoll (Vize de Hodenberk).
Seitens Dänemarks: Geh. Hofrat Nielsen, Justizminister Dr. phil. O. A. Topler, Direktor einer Feuerversiche rung S. Brøncke.
Seitens Englands: Sir G. Waller, Sir John Gorst, parlamentarischer Untersuchungsrichter im Innern, der Geiz inspektur in Manchester, Sir William Goulburn und der Eisenbahnminister in Portington David Dale.
Seitens Frankreichs: Jules Simon, Senator und Mitglied der französischen Akademie, der Senator Lelain, der Wit tglied der Abgeordnetenversammlung, der Generalinspektor und Präsident des Oberministeriums für die Ministerialtelegraphen und als Beirat der erste Beihilfenminister für den Beirat der Beihilfenminister; als technische Beiräte sind die Delegierten beigetragen: der Generalinspektor Kapelle, der Generalinspektor Jaconot, der Staatsminister des Handelspräsidenten Pelou und der Ingenieur Belle.
Seitens Italiens: der Senator Gerolamo Vaccaro, der Deputierte Vittorio Ellen und der Generaldirektor der Staatsbahnen Luigi Eubio, als Beiräte der Vorkommnisse im Finanzministerium Strögger, und der Professor Romano Galatbrano.
Seitens Luxemburgs: Dr. J. H. Hoffner.
Seitens der Niederlande: der Beirat Wilhelm Joubert van der Gooten, der Ministerpräsident im Justizministerium Eijnders van Bilsenkamp, sowie der Beihilfenminister Strauch.
Seitens Österreich-Ungarns und ganz österreichischerseits: für das Handelsministerium Ministerialrat Bela Holt v. Weiglberg und der General-Gewerbeschäftigter Ministerialrat Dr. Franz Rögger, für das Adreßministerium Ministerial sekretär Dr. Ludwig Huber, für das Ministerium des Inneren August Reth. v. Wappner, ungarischerseits: Ministerialrat Dr. Julius Schierer, Ministerialrat Bela Oszkay sowie der Bergbauminister, sowie der Industrieminister Joseph Szegvany.
Seitens Portugals: wahrnehmlich der Beirat Desobade Marquis de Resnel.
Seitens Schwedens-Norwegens: das Mitglied der ersten Kammer v. Thom und der Generaldirektor im Ministerium des Inneren v. Christmanne Brandt Christie, zur Disposition dieser beiden Beihilfenminister Ministerialrat Josef Wessagel.
Seitens der Schweiz: der Bankmann Blumer aus der erste Sekretär des eidgenössischen Departements für Industrie Dr. Kaufmann.
Die Namen der Vertreter Spaniens sind bis jetzt noch nicht bekannt gegeben.
— Der Reichsanzeiger hat dem Bundesrat gleich zeitig mit einer im Reichsheidenbannamte ausgearbeiteten Denkschrift, betreffend die Abänderung des Vertriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands, sowie der Anlage D zu diesem Reglement, vier Anträge des Amtes zur Beschleunigung vorgelegt. Der Bundesrat hat sich mit diesen Anträgen bereits in seiner heutigen Sitzung beschäftigt.
Der erste Antrag geht dahin, in Übereinstimmung mit dem seit letzten auf allen deutschen Eisenbahnen eingeführten Ver bote, alle innerhalb des Reiches angelegten, abgeben von den Ortsverwaltungen, einschließlich des Schallein zu bezeichnen, diese Bezeichnung nach ein bestimmtem Maße des Reglement entzogen zu lassen. Der zweite Antrag bezieht sich auf den Reichsheidenbannamte Pulverfabrik bezügliche „Notwendiger Klein-Kaliber-Pulver“ unter denselben Bedingungen wie das geschlechte Schwerepulver zur Eisenbahnförderung zugelassen. Der dritte Antrag will die Anlage E zum Vertriebsreglement

Bergebens sagte sie sich, daß er ja bald wieder zurückkommen würde, daß aufgehoben doch nicht aufgehoben sei; alle Verhältnisse würden sich wieder richten, ihr die Ruhe wiederzugeben und das Gefühl von ihr zu nehmen, als sei plötzlich ein großes Unglück über sie hereingebrochen.
So verging der Tag.
Gegen Abend ludte sie die Nachigallen wieder auf, aber die Einflammer bedrückte sie, und bald eilte sie wieder dem Hause zu.
In der Eingangstür stand die Tante Annette und wartete auf sie. Die gute Dame sah bleich und verpfört aus. Sie streckte der Nichte beide Hände entgegen.
„Ich wollte Dich jorden juchen“, sagte sie. „Komm herein, Gertrud; es erwartet Dich eine Überraschung.“
Dr. Horn ist hier.“
Der Justizrat Dr. Horn war seit langen Jahren der Rechtsbeistand der gräßlich dahmischen Familie, und der verlorbene Graf hatte, trotz seiner Reinkischen, stets das vollste und unbedingteste Vertrauen auf denselben gesetzt. Was Dr. Horn sagte oder that, war stets recht und maßgebend für ihn gewesen; der selbe hatte alle seine Geldanlagen bei ihm, und auch das Testament, welches infolge des Ablebens des jungen Grafen Paul das Fräulein Gertrud Böhmer zur Universalerbin einsetzte, war von ihm geschrieben und vollzogen worden. Dr. Horn hatte die junge Erbin auch in ihren Besitz eingeführt und war dann eine ganze Woche lang auf Wornitz geblieben, um derselben in ihrer Unfähigkeit beizustehen und ihr die nötigen Anleitungen zu geben.

haben geübt wissen, daß der neue Sprengstoff „Koborin“...

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt heute an leitender Stelle:

Die amtliche Ermittlung der am 30. Februar den vertriebenen Parteien zugelassenen Wahlsimmen ergibt in der Hauptsache eine Abnahme der Wahlstimmen um rund 1 Million und eine Zunahme der Wahlstimmen — die Sozialdemokraten sind hierbei, auch wenn sie nicht formal dem Antikristen beizugehören, zuzurechnen — um 700000 Stimmen.

Bei den Wahlen machte das höchste Blatt darauf aufmerksam, daß 1887 eine 17 Prozent höhere Wahlbeteiligung stattgefunden sei 1884, und daß diese 17 Prozent der Wähler über die Zusammenfassung des Reichstags entschieden hätten.

Wenn J. B. die Reichstagswahlen rund 20 Proz. mehr Stimmen erzielte als 1887, über ihren Wahlstand sich verhalten, also viel mehr Wähler erzielte, als ihnen auf Grund ihres „Ausfallens“ hätte zugehören sollen, und wenn andererseits die Nationalliberalen, obwohl sie immer noch 20000 Stimmen mehr erhalten haben als die Deutschfreisinnigen, es nur auf 42, letztere aber auf 68 Mandate bringen konnten, so sind darin nicht allein die den Deutschfreisinnigen günstigen, den Nationalliberalen ungünstigen Umstellungen der Stichwahlen ausgedrückt, sondern es sprechen dabei jene Punkte mit, die in dem Umfange der Wahlbeteiligung liegen.

Wien, 13. März. Als Vertreter der österreichischen Regierung auf der internationalen Arbeiterversammlungs-Konferenz haben sich gestern abends die hiesigen Ministerialräte Weigel, Klappart und Wigner nach Berlin begeben.

Katholischen Kindern soll es ermöglicht werden, die öffentlichen Schulen in der Regel ohne Berücksichtigung mit Kindern anderer Konfessionen zu besuchen.

Die katholischen Schulen sollen an katholischen öffentlichen Volksschulen folgen an katholischen Lehrerbildungsanstalten herangebildete, zur Erziehung der katholischen Unterrichtsbedürftigen Angehörige der katholischen Kirche sein.

Die Anstellung der Lehrer an katholischen öffentlichen Schulen soll den Organen der katholischen Kirche zur Einflußnahme gewährt werden, welche notwendig ist, um sich der entsprechenden Wirksamkeit des angestrebten Zweckes zu vergewissern.

In Bezug der Beschäftigung der katholischen Volksschulen und Lehrerbildungsanstalten soll es der Kirche ermöglicht werden, den konfessionellen Charakter dieser Anstalten durch ordnungsgemäße von ihr bestellte Organe nach allen Richtungen in wirksamer Weise zu wahren und zu fördern.

Schließlich erklärten die Bischöfe, „ohne das Gebiet politischer Erwägungen zu berühren“, ihre Bereitwilligkeit, sich in betreff der von ihnen gestellten Forderungen mit den zuständigen Faktoren des weiteren zu beschreiben.

Obgleich dieser Besuch des alten Justizrats ein ganz unerwarteter war, so fühlte Gertrud sich doch nicht im geringsten durch denselben beunruhigt.

„Dr. Horn ist bereits mehrere Stunden hier,“ sagte die Tante in erstem, vollkommenem Tone, „ich wollte Dich aber nicht logisch ruhen lassen, weil ich Dir noch ein paar ruhige und glückliche Stunden gönne.“

„Der Justizrat kann mich durch seine Anwesenheit doch weder unruhig noch unglücklich machen“, entgegnete Gertrud lächelnd. „Die Neugierde, die er mir bringt, können doch nur gute sein.“

„Er sagte, daß er eine lange Unterredung über geschäftliche Dinge mit Dir haben müsse“, fuhr sie fort. „Ich bin aber der Meinung, daß Du dieselbe bis nach dem Abendessen aufschieb.“

„Wie Du willst, liebe Tante“, antwortete Gertrud. „Aber laß uns nun hineingehen, damit ich den Herrn Justizrat begrüßen kann.“

Doktor Horn befand sich im Wohnzimmer. Er war ein kleiner, alter Mannchen mit kahlem Kopf und großer, goldener Brille vor den freundlichen, scharf blickenden Augen.

Das Abendessen ging vorüber, ohne daß Gertrud

holen und den Schulausschuß wieder einberufen werde sobald es ihm möglich sei, die Antwort der Regierung mitzuteilen.

Buda-Pest, 12. März. Die Hauptschwierigkeit der durch den Rücktritt des Ministerpräsidenten Koloman v. Tisza geschaffenen Lage besteht darin, die seit 15 Jahren unter seiner Führung stehende Partei zusammenzubalten und dieselbe an den Gedanken zu gewöhnen, daß sich in ihrer Stellung trotz der neu geschaffenen Lage nichts geändert habe.

Die Abteilungen der Kammer wählten gestern den Budgetausschuß. Von den 33 Mitgliedern derselben gehören folgende vier der Rechten an: Baron Weille, Bischof Freppel, Polibois und Jonquet.

Buda-Pest, 13. März. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, die letzte, in welcher Tisza als Ministerpräsident erschien, war überaus bewegt.

Er erklärte, daß er während des Budgetjahres die Rechte der Opposition nicht verletzen werde, sondern sie in der besten Weise zu unterstützen bestrebe.

Die Anwesenheit der Bischöfe, ohne das Gebiet politischer Erwägungen zu berühren, ihre Bereitwilligkeit, sich in betreff der von ihnen gestellten Forderungen mit den zuständigen Faktoren des weiteren zu beschreiben.

Obgleich dieser Besuch des alten Justizrats ein ganz unerwarteter war, so fühlte Gertrud sich doch nicht im geringsten durch denselben beunruhigt.

„Dr. Horn ist bereits mehrere Stunden hier,“ sagte die Tante in erstem, vollkommenem Tone, „ich wollte Dich aber nicht logisch ruhen lassen, weil ich Dir noch ein paar ruhige und glückliche Stunden gönne.“

„Der Justizrat kann mich durch seine Anwesenheit doch weder unruhig noch unglücklich machen“, entgegnete Gertrud lächelnd. „Die Neugierde, die er mir bringt, können doch nur gute sein.“

„Er sagte, daß er eine lange Unterredung über geschäftliche Dinge mit Dir haben müsse“, fuhr sie fort. „Ich bin aber der Meinung, daß Du dieselbe bis nach dem Abendessen aufschieb.“

„Wie Du willst, liebe Tante“, antwortete Gertrud. „Aber laß uns nun hineingehen, damit ich den Herrn Justizrat begrüßen kann.“

Doktor Horn befand sich im Wohnzimmer. Er war ein kleiner, alter Mannchen mit kahlem Kopf und großer, goldener Brille vor den freundlichen, scharf blickenden Augen.

Die Anwesenheit der Bischöfe, ohne das Gebiet politischer Erwägungen zu berühren, ihre Bereitwilligkeit, sich in betreff der von ihnen gestellten Forderungen mit den zuständigen Faktoren des weiteren zu beschreiben.

Obgleich dieser Besuch des alten Justizrats ein ganz unerwarteter war, so fühlte Gertrud sich doch nicht im geringsten durch denselben beunruhigt.

„Dr. Horn ist bereits mehrere Stunden hier,“ sagte die Tante in erstem, vollkommenem Tone, „ich wollte Dich aber nicht logisch ruhen lassen, weil ich Dir noch ein paar ruhige und glückliche Stunden gönne.“

„Der Justizrat kann mich durch seine Anwesenheit doch weder unruhig noch unglücklich machen“, entgegnete Gertrud lächelnd. „Die Neugierde, die er mir bringt, können doch nur gute sein.“

„Er sagte, daß er eine lange Unterredung über geschäftliche Dinge mit Dir haben müsse“, fuhr sie fort. „Ich bin aber der Meinung, daß Du dieselbe bis nach dem Abendessen aufschieb.“

„Wie Du willst, liebe Tante“, antwortete Gertrud. „Aber laß uns nun hineingehen, damit ich den Herrn Justizrat begrüßen kann.“

Doktor Horn befand sich im Wohnzimmer. Er war ein kleiner, alter Mannchen mit kahlem Kopf und großer, goldener Brille vor den freundlichen, scharf blickenden Augen.

Das Abendessen ging vorüber, ohne daß Gertrud

Obgleich dieser Besuch des alten Justizrats ein ganz unerwarteter war, so fühlte Gertrud sich doch nicht im geringsten durch denselben beunruhigt.

„Dr. Horn ist bereits mehrere Stunden hier,“ sagte die Tante in erstem, vollkommenem Tone, „ich wollte Dich aber nicht logisch ruhen lassen, weil ich Dir noch ein paar ruhige und glückliche Stunden gönne.“

„Der Justizrat kann mich durch seine Anwesenheit doch weder unruhig noch unglücklich machen“, entgegnete Gertrud lächelnd. „Die Neugierde, die er mir bringt, können doch nur gute sein.“

„Er sagte, daß er eine lange Unterredung über geschäftliche Dinge mit Dir haben müsse“, fuhr sie fort. „Ich bin aber der Meinung, daß Du dieselbe bis nach dem Abendessen aufschieb.“

„Wie Du willst, liebe Tante“, antwortete Gertrud. „Aber laß uns nun hineingehen, damit ich den Herrn Justizrat begrüßen kann.“

Die Anwesenheit der Bischöfe, ohne das Gebiet politischer Erwägungen zu berühren, ihre Bereitwilligkeit, sich in betreff der von ihnen gestellten Forderungen mit den zuständigen Faktoren des weiteren zu beschreiben.

Obgleich dieser Besuch des alten Justizrats ein ganz unerwarteter war, so fühlte Gertrud sich doch nicht im geringsten durch denselben beunruhigt.

„Dr. Horn ist bereits mehrere Stunden hier,“ sagte die Tante in erstem, vollkommenem Tone, „ich wollte Dich aber nicht logisch ruhen lassen, weil ich Dir noch ein paar ruhige und glückliche Stunden gönne.“

„Der Justizrat kann mich durch seine Anwesenheit doch weder unruhig noch unglücklich machen“, entgegnete Gertrud lächelnd. „Die Neugierde, die er mir bringt, können doch nur gute sein.“

„Er sagte, daß er eine lange Unterredung über geschäftliche Dinge mit Dir haben müsse“, fuhr sie fort. „Ich bin aber der Meinung, daß Du dieselbe bis nach dem Abendessen aufschieb.“

„Wie Du willst, liebe Tante“, antwortete Gertrud. „Aber laß uns nun hineingehen, damit ich den Herrn Justizrat begrüßen kann.“

Doktor Horn befand sich im Wohnzimmer. Er war ein kleiner, alter Mannchen mit kahlem Kopf und großer, goldener Brille vor den freundlichen, scharf blickenden Augen.

Das Abendessen ging vorüber, ohne daß Gertrud

Obgleich dieser Besuch des alten Justizrats ein ganz unerwarteter war, so fühlte Gertrud sich doch nicht im geringsten durch denselben beunruhigt.

„Dr. Horn ist bereits mehrere Stunden hier,“ sagte die Tante in erstem, vollkommenem Tone, „ich wollte Dich aber nicht logisch ruhen lassen, weil ich Dir noch ein paar ruhige und glückliche Stunden gönne.“

„Der Justizrat kann mich durch seine Anwesenheit doch weder unruhig noch unglücklich machen“, entgegnete Gertrud lächelnd. „Die Neugierde, die er mir bringt, können doch nur gute sein.“

„Er sagte, daß er eine lange Unterredung über geschäftliche Dinge mit Dir haben müsse“, fuhr sie fort. „Ich bin aber der Meinung, daß Du dieselbe bis nach dem Abendessen aufschieb.“

„Wie Du willst, liebe Tante“, antwortete Gertrud. „Aber laß uns nun hineingehen, damit ich den Herrn Justizrat begrüßen kann.“

lang von den herrschenden Richtungen getriebenen Feindschaft...

Kan, diese kalten Meinungen brüsten sich in wackerer Weisheit...

Aus naheliegenden Gründen will Challemeil-Lacour die Abweisung...

Frankreich die Stelle einer organischen, den wahren Bedürfnissen...

Der Senat ernannte Challemeil-Lacour zum Vizepräsidenten des obersten Gerichtshofes...

Nachdem die Verhandlungen zwischen Frankreich und der Türkei...

Die Königl. Staatsregierung hat im Interesse der Ansehlichkeit...

Allein selbst bei voller Berücksichtigung dieser Thatsachen...

Vom Landtage.

Dresden, 14. März. Beide Kammern hielten heute Sessungen...

Verlesung von Dresden, andererseits das propädeutische Ver...

Mehrere andere zu den einzelnen Kapiteln eingegangene...

Statistik und Volkswirtschaft.

- Welche Nutzen die Vereinigungen unserer deutschen Ind...

In Stuttgart wurde am 6. d. M. der Gedächtnistag des Königs...

Ort unserer Stadt erwiehen, wo dergleichen größere Denkmäler...

Inzwischen sind durch die höchst dankenswerthe Fürsorge...

Kulturgeschichte.

Den sehr interessanten Bericht, mit Hülfe archäologischer Untersuchungen...

sozialen Verhältnisse einer längst verschwundenen Zeit...

besten. In einer Tiefe von 80 cm ruhte außerdem der eiserne Saß...

* Vor einigen Jahren entdeckte Dr. Beccari in Sumatra eine Krabbe...



Arbeiterzug Dresden-Nadeberg.

Vom 17. d. Mts. ab wird an folgenden Wochentagen, als: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag (Festtage ausgenommen) ein Arbeiterzug von Dresden-Nord nach Nadeberg nach folgenden Fahrplan verkehren:

- a) vom 17. März bis einschließlich 2. April d. J.:
ab Dresden-N. 7 Uhr 15 Min. Abends, in Nadeberg 7 04
- b) vom 8. April d. J. ab bis auf Weiteres:
ab Dresden-N. 7 Uhr 59 Min. Abends, in Nadeberg 8 29

Am jedem Sonnabende — den Sonnabend vor Ostern eingerechnet — erfolgt vom 22. d. Mts. ab bis auf Weiteres die Arbeiterbeförderung mit Arbeiterzug:
ab Dresden-N. 5 Uhr 10 Min. Vorm., in Nadeberg 5 49

Die Füge halten in Klage- und Bengeth und führen nur IV. Wagenklasse. Zu besichtigen gelten die gewöhnlichen Fahrkarten IV. Klasse, ingleichen die Arbeiterwochen- und Monatskarten.

Dresden, am 12. März 1890. Nr. 3784 C.
Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
Hoffmann. 818

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen.
Heute grosse Geflügel-Ausstellung
des Dresdner Geflügelzüchter-Vereins
im Stadtwaldschlösschen-Restaurant, am Postplatz.

Compagnie Laferme

Tabak- und Cigarettenfabriken in Dresden.
Der unterzeichnete Vorstand hat die Ehre eine zur

hünfzehnten ordentlichen Generalversammlung
Montag, den 31. März 1890,
nachmittags 4 Uhr,
im das Comptoir der Gesellschaft, Dresden, große Fleisstraße Nr. 30.

- Tagesordnung:
1) Jahresbericht der Direktion.
2) Bericht des Aufsichtsrates über die Abrechnung und Rechnungslegung über die Gewinnverteilung.
3) Ergänzungswahl zum Aufsichtsrate.
Die Herren Aktionäre, welche der Generalversammlung beizuwohnen wollen, haben ihre Aktien spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung dem Vorstande der Gesellschaft in Dresden zu deponieren.
Dresden, den 12. März 1890.
Der Vorstand:
H. Zwick. P. Georg Bierling. 800

Der Aufenthalt ist nur noch kurz,
Cirkus Herzog. Bismarckplatz.
Wegen Sonnabend: **Grosse Gala-Vorstellung.** Die letzte Vorstellung von:
Die lustigen Heidelberger. Stürmischer Beifall!!!
Montrose-Truppe sowie „Die Luftturner Gebrüder Dunbar.“ Mit 1000 Nerven durch Platten.
Vorstellungen. 4 Uhr und 7 1/2 Uhr.

Gasthaus „Zum Trompeterschlösschen“
Dresden.
Hilfswährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.
80 Zimmer, mit guten Betten von 1.50 M. außerdem ohne Berechnung von Wägen und Servise.
Größte Ausspannung der Residenz.
Besitzer H. Heideholz.

Hollacks Malzgesundheitsbier
Bier (Dresden) Gesundheitsbier enthält 13 % Stammwürze.



Älteste Austernhandlung
der Residenz.
6 Gesellschaftszimmer.
Feine warme Küche.
Theodor Loesch, Kreuzstr. 1.
Wein-, Austern- und Feinkost-Handlung.
Inh. Max Lanzmann.
Farnsprecher 3353, früher 333. 333

The Tramways Company of Germany, Ltd.

Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß die am 11. März abgehaltene Generalversammlung den Bericht des Direktoriums, sowie den Rechnungsabluß für das Geschäftsjahr 1889 genehmigt und die Verteilung einer Rest-Dividende von

7 1/2 Schilling per Aktie

beschlossen hat.
Der Coupon Nr. 21 der Inhaber-Aktien kann mit 7 1/2 Schilling per Aktie zum Umrechnungskurs von 20 Mark 43 Pf. per Pfd. Sterling vom 15. d. Mts. ab in den Vormittagsstunden bei

der **Dresdner Bank**
oder dem Bankhause **Robert Thode & Co.,** Wislauerstraße Nr. 1, I.,
in **Dresden**

eingelöst werden.
London, den 11. März 1890.
Im Auftrage: Thos. J. Selby, Sekretär.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Studium der Landwirtschaft an der Universität Leipzig.
Das Sommersemester beginnt den 19. April, der Anfang der Vorlesungen ist auf den 21. April festgesetzt. Studienpläne sind zu beziehen durch den Direktor des landw. Instituts der Universität Leipzig.
Prof. Dr. Kirchner.

Eisenbahnfahrplan für Dresden.
Die Fahrpläne von 9 Uhr bis 12 Uhr 30 Min. sind täglich gültig, außer an den Festtagen. Die Fahrpläne von 12 Uhr 30 Min. bis 1 Uhr 30 Min. sind nur an den Tagen, an denen keine öffentlichen Feiertage sind, gültig. Die Fahrpläne von 1 Uhr 30 Min. bis 10 Uhr sind nur an den Tagen, an denen keine öffentlichen Feiertage sind, gültig.

Abgehendezüge	Richtung	Wagenzahl	Komplimentzüge
4,15* 6.12. 8.45* 7.30.	Kannberg	9,48* 11,32 2,18 7,1. 8,4* 9,52* 12,10.	
9,30 12,45 4,30 7,30.	Burgwitz	10,52 1,42 8,50 8,47.	
2,21 8,40* 2,12 5,45 7,30*	Berlin über Nürnberg	12,21 4,41 8,41* 12,13 7,3*	
6,30 10,45* 2,34 7,23.	Berlin über Jena	(8,23 via Bonnabach 10,25 11,4* 6,12 11,8.	
12,52* 8,30 10,20* 12,10 3,5 8,50.	Wieslau	3,52* 7,40 2 8,54 5,31 10,4.	
12,52* 6. 8,50 10,20* 12,10 3,5 8,50.	Hauhe-Wella	3,52* 5,22 in Waggon 7,40 11,3 2 8,54* 8,51 7,12 10,4 10,46 (mit 10-Minutenfahrplan).	
4. 8,50 10,45 12,10 2 8,5 6,57 8,50 11,40.	Wüstebach	5,29 6,30 7,40 10,30 11,3 2 4,28 5,31 7,12 10,4 10,48.	
1,23* 6. 7. 9,30 11,20* 12,45 2,10 via Schönbach 4,35 7,30 11,20 via Schönbach.	Gartenstraße nach Leipzig	2,55* 7,27 via Schönbach 10,23 12,30 1,43 5,29 (via Schönbach) 6,39 6,40* 8,47 10,30.	
1,23* 6. 7. 12,45.	Gartenstraße nach Leipzig	2,55* 1,42 6,39 6,50*.	
3,15* 6. 8,30* 9. 12. 3. 4,50* 7,30 9,25.	Gramsch	7,21 9,48* 11,32 2,18 4,21 7,1. 8,4* 9,52* 11,10.	
6,35 12 4,15 7,30.	Stapelberg	7,21 12,40 4,21.	
5,15* 6. 8,30* 9. 12. 3. 4,50* 7,30 9,25 (11,10 via Sonntag und Montag).	Stapelberg	(5,17 via Sonntag u. Montag) 7,21 9,48* 11,32 2,18 4,21 7,1. 8,4* 9,52* 11,10.	
6. 8,5 9,33 11,20 1,12 6. 7,33* 8,5 11,30.	Waldheim über Ströben	1,30 8,19 10,45 10,50* 12,31 12,51 2,2 4,1 6,25 7,30 10,37.	
5,15* 6. 8,30* 9. 12. 3. 4,50* 7,30 9,25.	Waldheim, Witzsch, Waldheim	7,21 9,48* 11,32 2,18 4,21 7,1. 8,4* 9,52* 11,10.	
6. 8,50 12,10 5. 8,50 8,50 3,5 6,57.	Waldheim	7,40 10,20 2 6,31 10,4.	
3,35 6. 7,30 8,5 8,20 9,33 10,35 11,30 11,06 12,25 2.	Waldheim	7,40 2, 7,12.	
2,12 2,35 3,15 5,8 5,45 6. 6,45 8,5 8,15 9,30 11. 11,30.	Waldheim	6,33 7,55 7,58 8,19 10,11 10,45 11,58 12,21 12,51 1,48 2,32 2,47 4,21 4,41 6,25 6,48 7,30 7,50 9. 10. 10,37 11,40 12,13 7,3*	
7,30 11,30 2. 5,5 7,40 (6,15 via Sonntag).	Waldheim über Tetsch	(7,05 via Tetsch) 11,33 12,48 4,21 6,28 10.	
4,15* 6. 8,5 8,37 (9,33 via Witzsch) 11,30 2,25 6. 7,30* 11,30.	Waldheim über Witzsch	8,19 10,45 10,50* 9,22 4,1 6,25 7,30 (via Witzsch) 8,44* 10,37 7,30*.	
7,30 8,50 10,25 11,56 2. 3,10 8,5 8,45 7,40 8,15 9,50 11.	Waldheim	6,33 7,55 10,11 11,58 12,59 3,47 4,21 6,49 7,54 9,10 11,40.	
8,50 2. 8,15.	Waldheim, Waldheim	7,55 1,48 7,50.	
4,40 8,5 8,50 12,25 (1,50 via Waldheim) 2,40 3,40 5,35 8,55 10,15.	Waldheim-Coschütz	5,52 7,36 10,3 1,30 (2,28 u. 5,40 via Coschütz u. Reitz) 8,54 9,43 8,46 10,6 11,28.	
1,23* 6. 7. 8. 9,20 11,30* 12,12 12,45 2,10 4,25 7,30 9,3* 9,20 11,30.	Witzsch	2,55* 5,35 6,38 7,28 8,14* 10,23 12,30 1,42 3,40 5,20 6,39 7,50 8,47 10,38.	
6. 6,50 7,55 9 10,45 12. 1,30 8. 4,15 6,30 7,30 9,25 11,10.	Witzsch-Eppersdorf	6,37 7,21 8,50 10,25 11,32 12,40 2,18 4,21 6,15 7,1 7,36 9,5 11,10.	
1,23* 6. 7. 9,20 11,30* 12,45 2,10 4,25 7,30 9,3* 9,20 11,30.	Witzsch über Eppersdorf	2,55* 7,37 8,14* 10,23 12,30 1,42 3,40 5,20 6,39 7,50 8,47 10,38.	
7. 11,36 2,10 7,30.	Witzsch über Eppersdorf	7,27 10,23 12,30 5,39 6,30 10,36.	
1,23* 6. 7. 9,20 11,30* 12,45 2,10 4,25 7,30 9,3* 9,20 11,30.	Witzsch über Eppersdorf	7,40 2 4,28 10,4.	
6,55 12 7,30 9,25.	Witzsch über Eppersdorf	2,55* 10,23 1,42 6,30 10,36.	
12,52* 6. 8,50 10,20 12,10 3,5 6.	Witzsch über Eppersdorf	7,21 11,32 7,41.	
6. 8,50 12,10 8,5 6,57.	Witzsch über Eppersdorf	3,52* 11,3 2 8,54* 9,51 7,12 10,4.	
	Witzsch über Eppersdorf	7,40 11,3 2 8,31 7,12.	

Die beste und sicherste Kapitalanlage
sind Berliner Einwohnungen; dieselben gewähren sichere Werten und steigen jedes Jahr ganz beträchtlich im Wert.
Häuser in Berlin
mit geringer Anzahlung, von 200 000 bis 4 000 000 M., Restzahlung in 5-10 Jahre feststehend, empfiehlt **F. G. Steglich, Dresden, Weißingstraße 15, 1.**

Tausch auf Berliner Häuser!
Berliner Einwohnungen im Preise von 300 000 bis 4 000 000 M. habe ich gegen Güter, Fabriken, Villen, Industriepapiere oder andere Objekte zu veräußern, wenn 50 000-200 000 M. bar zugezahlt werden. — Beste Referenzen.
F. G. Steglich, Dresden, Weißingstr. 15, 1.

Ritterguts-Verkauf.

Ein in bester Bodentage des Ritterguts Nachen befindliches Rittergut mit ca. 400 Acker Felder und Wiesen an einer Eisenbahnstation gelegen, ist mit dem sehr werthvollen Inventar, u. a. 16 Pferde, 112 Rüge etc., für 620 000 M. bei entsprechender Anzahlung baldigt zu verkaufen. Eine herrschaftliche Villa in Dresden oder Umgebung wird in Anzahlung genommen. Brennerei und Schloß ist vorhanden.
Näheres ertheilt

Friedrich Riebe, 810 Wetzschestraße 1

446 Neuheiten in
Teppichen, Möbel-Stoffen, Gardinen
u. s. w.
Portieren, Linoleum
empfehlen
Rudolph Nagel, II See-Strasse II.

Medizinal-Dorsch-Leberthran,
eines Wesserschen, anerkannt beste Marke, empfiehlt 814

Hermann Roch, Dresden, Altmarkt 5.

Wassch-Tafel-Kaffee-geschirre.
König-Johann-at-rass

Verlangen Sie **Eau de Quinine**
ausdrücklich von **Kuhn, J. Nürnberg**, reichhaltig u. lieblich, zur Entfernung der Schuppen, Entfernung und Bekämpfung des Quarantäne, nach ärztlicher Vorschrift hergestellt, per Liter 1,50. Hier war bei **Frog. H. Mey, Annenstraße 85.** 811

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Knaben, großen bedauernd an
Regierungsrat Kraft
Dresden, am 14. März 1890. 830

Sterzu eine Beilage
und Landtagsbeilage Nr. 44.
Druck von O. G. Teubner in Dresden.

Wer

ist ein ganz vorzügliches Getränk. Besondere ist, der sehr ein köstliches „Creme de Cognac“ auf eine solche Weise verfertigt zu sein. Eine Flasche genügt für 30 Personen.
Ein gefundenes und empfehlenswertes Getränk und vorzügliches ist es nicht. Dieser französische „Creme de Cognac“ ist in Originalflaschen à 2 Lit. 4. — einzig und allein zu beziehen durch das Spezialgeschäft echt franz. Cognac 5-20 M. Dr. Hölzer 26

Arnold Wagner, Dresden, Prager Straße 17a.

Robert Braunes ANNONCEN-BUREAU.
Leipzig, Barfußg. 4.
Original-Preise berechnet.
Rabatt nicht gewöhnt.

Panorama international.

Variante 20. 1. (Zwei haben) geöffnet von 9 Uhr morg bis 10 Uhr abends.
Diese Woche höchst romantische Alpenreise Oberitaliens.
Alpenreise I. Abteilung.
Ausstellung der Weinmappen, und Blumen gefertigt, welches beim letzten Qualifikationswettbewerb.
Entre 20 M. Kinder 10 M. 1

Tageskalender.
Sonntags, den 15. März.
Königliches Hoftheater.
(Altezeit)

Der Wesserschmied. Komische Oper in 5 Akten. Musik von Porphyro. Dargest. von dem Regisseur. Die Puppenmacher. Fantasimisches Ballettstück in 1 Akt von Hölzer und Gaud. Musik von J. Bayer. Anfang 7 Uhr Ende 10 Uhr.
Sonntag: Die Guggenrotten. Große Oper in 5 Akten. Musik von G. Meyer. Dargest. von dem Regisseur. Anfang 7 Uhr Ende 10 Uhr.

Königliches Hoftheater.
(Altezeit)
30. Vorstellung in 6 Akten.
J. M.: Schwiegersmann. Dargest. in 5 Akten von Victorien Gardeu und Heinrich Delebec. Deutsch von H. Schütz. Anfang 7 Uhr Ende gegen 11/2 Uhr.
Sonntag: Schwiegersmann.

Residenztheater.
Der arme Jonathan. Operette in 3 Akten von Hugo Wittmann und Julius Bauer. Musik von Carl Müllner. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntag: nachm. 4 Uhr: Die Noth, oder: Das Pensionatskindel. Anfang 4 1/2 Uhr. Der arme Jonathan.

Tagesordnung der Kammer.
I. Kammer. Sonnabend, den 13. März: Keine Sitzung.
II. Kammer. Sonnabend, den 15. März, vormittags 9 Uhr: 1) Schlussbericht über den Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 110 des Staatshaushaltsetats (Dotationsen) und die §§ 2 und 3 des Finanzgesetz, ingleichen über den Antrag der Abg. Hebel u. Gen. Aufhebung des Schulgesetzes betr. (Drucksache Nr. 111) 2) Schlussbericht über den Bericht der Finanzdeputation über Kap. 20, 21 und 104 des Staatshaushaltsetats für 1890/91, Steuern und Abgaben, sowie Waisensucherbeiträge betr. ingleichen über die Anträge der Abg. Hebel u. Gen. (Waisenheuer) und des Abg. Philip (Schulsteuer), sowie über die zu Kap. 30 und 31 eingegangenen Petitionen. (Drucksache Nr. 143.)

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Dr. Staatsanwalt Bachmann in Chemnitz. Ein Knabe: Herr Schmalzer in Berlin. — Ein Mädchen: Dr. Emil Rühlker in Dresden. — Ein Knabe: Herr Köpfer in Leipzig.
Gestorben: Frau Karoline Sophie Singer, geb. Weisner (70 J.) in Nixdorf. Dr. Justus Eduard Hermann Müller in Chemnitz. Dr. D. Schwickler in Dresden ein Sohn (Max), Coarctanter des Reichsgerichts (Genußstiftung). Dr. Friedrich Joh. Friedr. Witt. Schulze (55 J.) in Dresden. Frau Joh. Christian Hermann, Oberkonsulentenrath in Dresden. Dr. Walter Meißner Alfred Schloßer in Jaueroda. Frau Ida Raste, geb. Görzmann in Dresden. Dr. Friedrich Bremer, Rgl. Schloßschreiber in Dresden.

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Knaben, großen bedauernd an
Regierungsrat Kraft
Dresden, am 14. März 1890. 830

Sterzu eine Beilage
und Landtagsbeilage Nr. 44.
Druck von O. G. Teubner in Dresden.

Tagesordnung der Kammer.
I. Kammer. Sonnabend, den 13. März: Keine Sitzung.
II. Kammer. Sonnabend, den 15. März, vormittags 9 Uhr: 1) Schlussbericht über den Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 110 des Staatshaushaltsetats (Dotationsen) und die §§ 2 und 3 des Finanzgesetz, ingleichen über den Antrag der Abg. Hebel u. Gen. Aufhebung des Schulgesetzes betr. (Drucksache Nr. 111) 2) Schlussbericht über den Bericht der Finanzdeputation über Kap. 20, 21 und 104 des Staatshaushaltsetats für 1890/91, Steuern und Abgaben, sowie Waisensucherbeiträge betr. ingleichen über die Anträge der Abg. Hebel u. Gen. (Waisenheuer) und des Abg. Philip (Schulsteuer), sowie über die zu Kap. 30 und 31 eingegangenen Petitionen. (Drucksache Nr. 143.)

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Dr. Staatsanwalt Bachmann in Chemnitz. Ein Knabe: Herr Schmalzer in Berlin. — Ein Mädchen: Dr. Emil Rühlker in Dresden. — Ein Knabe: Herr Köpfer in Leipzig.
Gestorben: Frau Karoline Sophie Singer, geb. Weisner (70 J.) in Nixdorf. Dr. Justus Eduard Hermann Müller in Chemnitz. Dr. D. Schwickler in Dresden ein Sohn (Max), Coarctanter des Reichsgerichts (Genußstiftung). Dr. Friedrich Joh. Friedr. Witt. Schulze (55 J.) in Dresden. Frau Joh. Christian Hermann, Oberkonsulentenrath in Dresden. Dr. Walter Meißner Alfred Schloßer in Jaueroda. Frau Ida Raste, geb. Görzmann in Dresden. Dr. Friedrich Bremer, Rgl. Schloßschreiber in Dresden.

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Knaben, großen bedauernd an
Regierungsrat Kraft
Dresden, am 14. März 1890. 830

Sterzu eine Beilage
und Landtagsbeilage Nr. 44.
Druck von O. G. Teubner in Dresden.

Tagesordnung der Kammer.
I. Kammer. Sonnabend, den 13. März: Keine Sitzung.
II. Kammer. Sonnabend, den 15. März, vormittags 9 Uhr: 1) Schlussbericht über den Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 110 des Staatshaushaltsetats (Dotationsen) und die §§ 2 und 3 des Finanzgesetz, ingleichen über den Antrag der Abg. Hebel u. Gen. Aufhebung des Schulgesetzes betr. (Drucksache Nr. 111) 2) Schlussbericht über den Bericht der Finanzdeputation über Kap. 20, 21 und 104 des Staatshaushaltsetats für 1890/91, Steuern und Abgaben, sowie Waisensucherbeiträge betr. ingleichen über die Anträge der Abg. Hebel u. Gen. (Waisenheuer) und des Abg. Philip (Schulsteuer), sowie über die zu Kap. 30 und 31 eingegangenen Petitionen. (Drucksache Nr. 143.)

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Dr. Staatsanwalt Bachmann in Chemnitz. Ein Knabe: Herr Schmalzer in Berlin. — Ein Mädchen: Dr. Emil Rühlker in Dresden. — Ein Knabe: Herr Köpfer in Leipzig.
Gestorben: Frau Karoline Sophie Singer, geb. Weisner (70 J.) in Nixdorf. Dr. Justus Eduard Hermann Müller in Chemnitz. Dr. D. Schwickler in Dresden ein Sohn (Max), Coarctanter des Reichsgerichts (Genußstiftung). Dr. Friedrich Joh. Friedr. Witt. Schulze (55 J.) in Dresden. Frau Joh. Christian Hermann, Oberkonsulentenrath in Dresden. Dr. Walter Meißner Alfred Schloßer in Jaueroda. Frau Ida Raste, geb. Görzmann in Dresden. Dr. Friedrich Bremer, Rgl. Schloßschreiber in Dresden.

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Knaben, großen bedauernd an
Regierungsrat Kraft
Dresden, am 14. März 1890. 830

Sterzu eine Beilage
und Landtagsbeilage Nr. 44.
Druck von O. G. Teubner in Dresden.

Tagesordnung der Kammer.
I. Kammer. Sonnabend, den 13. März: Keine Sitzung.
II. Kammer. Sonnabend, den 15. März, vormittags 9 Uhr: 1) Schlussbericht über den Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 110 des Staatshaushaltsetats (Dotationsen) und die §§ 2 und 3 des Finanzgesetz, ingleichen über den Antrag der Abg. Hebel u. Gen. Aufhebung des Schulgesetzes betr. (Drucksache Nr. 111) 2) Schlussbericht über den Bericht der Finanzdeputation über Kap. 20, 21 und 104 des Staatshaushaltsetats für 1890/91, Steuern und Abgaben, sowie Waisensucherbeiträge betr. ingleichen über die Anträge der Abg. Hebel u. Gen. (Waisenheuer) und des Abg. Philip (Schulsteuer), sowie über die zu Kap. 30 und 31 eingegangenen Petitionen. (Drucksache Nr. 143.)

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Dr. Staatsanwalt Bachmann in Chemnitz. Ein Knabe: Herr Schmalzer in Berlin. — Ein Mädchen: Dr. Emil Rühlker in Dresden. — Ein Knabe: Herr Köpfer in Leipzig.
Gestorben: Frau Karoline Sophie Singer, geb. Weisner (70 J.) in Nixdorf. Dr. Justus Eduard Hermann Müller in Chemnitz. Dr. D. Schwickler in Dresden ein Sohn (Max), Coarctanter des Reichsgerichts (Genußstiftung). Dr. Friedrich Joh. Friedr. Witt. Schulze (55 J.) in Dresden. Frau Joh. Christian Hermann, Oberkonsulentenrath in Dresden. Dr. Walter Meißner Alfred Schloßer in Jaueroda. Frau Ida Raste, geb. Görzmann in Dresden. Dr. Friedrich Bremer, Rgl. Schloßschreiber in Dresden.

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Knaben, großen bedauernd an
Regierungsrat Kraft
Dresden, am 14. März 1890. 830

Sterzu eine Beilage
und Landtagsbeilage Nr. 44.
Druck von O. G. Teubner in Dresden.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25, 128,4 m über der Höhe, 10,4 m über dem Erdbeben.

Tage	Stunde	Thermometer nach C.	Barometer 1,6 m hoch nach mm	Luftfeuchtigkeit nach Proc.	Nicht-sichtbare nach Proc.	Wind nach Himmelsricht.	Wagen nach Himmelsricht.	Wegen nach Himmelsricht.	Miscellaneous
März	Nr. 6	0.0	756.8	96	N	1	0.0		Nebel, später weichenlos.
	Nr. 9	9.5	754.3	67	SE	4	10.6		
	Nr. 10	7.6	751.9	80	SE	1			
	Nr. 8	8.0	751.9	90	SE	1			Ganz bewölkt.

Mittelmäßige Witterung für den 15. März:
Zeitweilig noch heiter, mit oder wolfig, sonnig und trübend Wetter mit wenig veränderlichen Temperaturverhältnissen.

Wasserstände.

Datum	Wolbau		Ifzr		Eger		Elbe		
	Niveau	Prog.	Jang-	Gen-	Gen-	Ver-	Wass-	Wass-	
			hoch	hoch	hoch	hoch	hoch	hoch	
15. März	- 2	+ 101	+ 17	+ 154	+ 79	+ 100	+ 100	+ 80	+ 30
14. . .	+ 2	+ 110	+ 68	+ 95	+ 97	+ 100	+ 100	+ 77	+ 15

Liste

I. der in der 36. Ziehung am 4., 5. 6. und 8. März 1890 ausgelosten, im Jahre 1851 vom Staate übernommenen Sächsisch-Schlesischen Eisenbahnaktien und II. der früher ausgelosten aber unverschrieben gebliebenen dergleichen Aktien.

I. Im gegenwärtigen Termine ausgeloste Sächsisch-Schlesische Eisenbahn-Aktien.

100 Thaler = 300 Mark Kapital.

Table with 13 columns: Nummer, 13. Ziehung, 12. Ziehung, 11. Ziehung, 10. Ziehung, 9. Ziehung, 8. Ziehung, 7. Ziehung, 6. Ziehung, 5. Ziehung, 4. Ziehung, 3. Ziehung, 2. Ziehung, 1. Ziehung.

Statistik und Volkswirtschaft.

Die Einnahmen an Wechselkursprozenten in den letzten sechs Monaten im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Exporterlöse an Getreide sind, wie die D. V. M. meldet, in einer sehr günstigen Lage...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau und in den Bergwerken im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

durch eine Verkürzung von fast 1 Stunde. Nach dem internationalen Versuch wäre es durchaus gerechtfertigt gewesen, wenn der Zug weiter fuhr, der mit Bagagieren gut besetzt war und leicht den Anschluss an die türkische Bahn verfehlen konnte...

Der Pariser Eissalon wird am 30. d. M. wieder dem Publikum geöffnet werden. Derselbe ist in seinen inneren Einrichtungen während des Winters völlig umgestaltet worden...

Wie die Kortheute civilisiert werden. Das Schicksal der nordamerikanischen Indianer wird jedenfalls das des keltischen Aussterbens sein und nach hundert Jahren dürfte wohl schwerlich noch eine Rothhaut in den Vereinigten Staaten angetroffen werden...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Die Zahl der Arbeiter im Bergbau im Vergleich mit dem Jahre 1889...

Generalversammlungen.

28. März: Bezirksbank Pirna, 3 Uhr nachmittags, Hotel zum Schützen.



100 Thaler — 300 Mark Kapital.

Table with 12 columns of numbers (35442 to 36344) representing lottery results for 100 Thaler / 300 Mark capital.

Verloren ausgelegte Sächsisch-Schlesische Eisenbahnaktien werden mit 10 Prozent Drängensschlag vom 1. Juli 1890 ab bei der Staatskassendirektion in Dresden...

II. In früheren Terminen ausgeloste, bisher noch nicht zur Einlösung gelangte Sächsisch-Schlesische Eisenbahnaktien, deren Verzinsung aufgehört hat...

Table with 12 columns showing lottery results for Saxon-Silesian railway bonds, including columns for 'Ausgelost am 1. April' and 'Ausgelost am 1. April'.

Exemplare gegenwärtiger Ziehungsliste liegen bei sämtlichen Bezirksverwaltungen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes...

Der Landtagsauschuß zu Verwaltung der Staatsschulden.

Liste

I. der in der 70. Ziehung am 4. März 1890 ausgelosten 3 % Staatsschuldenschein vom Jahre 1855, II. der früher ausgelosten, aber unerhoben gebliebenen und III. der der Staatsschuldverwaltung als verloren oder sonst abhanden gekommen angezeigten dergleichen Scheine...

I. Im gegenwärtigen Termine ausgeloste Scheine.

100 Thaler — 300 Mark Kapital.

Table with 12 columns of numbers (3055 to 2831) representing lottery results for 100 Thaler / 300 Mark capital.

Verloren ausgelegte Scheine werden vom 1. Oktober 1890 ab bei der Staatskassendirektion in Dresden und bei der kaiserlich-königlichen Finanzverwaltung...

II. In früheren Terminen ausgeloste, bisher noch nicht zur Einlösung gelangte Scheine, deren Verzinsung aufgehört hat und deren Inhaber hierdurch zugleich aufgefordert werden...

Table with 12 columns showing lottery results for lost or abandoned bonds, including columns for 'Ausgelost am 1. April' and 'Ausgelost am 1. April'.

III. Der Staatsschuldverwaltung als verloren oder sonst abhanden gekommen angezeigte Scheine, beziehentlich Zinsleihen.

Table with 2 columns: 'Scheine' and 'Zinsleihen', listing numbers and amounts.

Die in der vorigen Ziehungsliste in Abteilung III aufgeführte Nr. 37836 hat sich erledigt und ist nunmehr in Wegfall gestellt worden.

Exemplare gegenwärtiger Ziehungsliste liegen bei sämtlichen Bezirksverwaltungen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes...

Der Landtagsauschuß zu Verwaltung der Staatsschulden.

Liste

I. der in der 78. Ziehung am 3. März 1890 ausgelosten 4 % Staatsschuldenschein vom Jahre 1847, II. der früher ausgelosten aber unerhoben gebliebenen und III. der der Staatsschuldverwaltung als verloren oder sonst abhanden gekommen angezeigten dergleichen Scheine...

I. Im gegenwärtigen Termine ausgeloste Scheine.

500 Thaler — 1500 Mark Kapital.

Large table with 12 columns of numbers (2156 to 2145) representing lottery results for 500 Thaler / 1500 Mark capital.

Verloren ausgelegte Scheine werden vom 1. Oktober 1890 ab bei der Staatskassendirektion in Dresden und bei der kaiserlich-königlichen Finanzverwaltung...

II. In früheren Terminen ausgeloste, bisher noch nicht zur Einlösung gelangte Scheine, deren Verzinsung aufgehört hat und deren Inhaber hierdurch zugleich aufgefordert werden...

Table with 12 columns showing lottery results for lost or abandoned bonds, including columns for 'Ausgelost am 1. April' and 'Ausgelost am 1. April'.

III. Der Staatsschuldverwaltung als verloren oder sonst abhanden gekommen angezeigte Scheine, beziehentlich Zinsleihen.

Table with 2 columns: 'Scheine' and 'Zinsleihen', listing numbers and amounts.

Exemplare gegenwärtiger Ziehungsliste liegen bei sämtlichen Bezirksverwaltungen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes...

Der Landtagsauschuß zu Verwaltung der Staatsschulden.

Advertisement for 'Auszuleihen' (loans) and 'Natürlicher Biliner Sauerbrunn!' (Bilin mineral water) with contact information for Le Maître.

Dresdner Börse, 14. März 1890.

Table with columns for 'Deutsche Reichsanleihe', 'Preuss. Anleihe', and 'Königl. Preuss. Anleihe' with various interest rates and values.

Table with columns for 'Kauf- und Kreditaktien', 'Kreditaktien', and 'Kreditaktien' listing various bank and credit institution shares.

Table with columns for 'Inhaberprioritäten', 'Kreditaktien', and 'Kreditaktien' listing shares of various companies and banks.

Table with columns for 'Kreditaktien', 'Kreditaktien', and 'Kreditaktien' listing shares of various companies and banks.

Table with columns for 'Kreditaktien', 'Kreditaktien', and 'Kreditaktien' listing shares of various companies and banks.

Table with columns for 'Kreditaktien', 'Kreditaktien', and 'Kreditaktien' listing shares of various companies and banks.

Neueste Börsennotizen. Leipzig, Donnerstag, 13. März. (Schluß-) Kursnotizen...

Frankfurt a. M., Donnerstag, 13. März. (Schluß-) Kursnotizen...

Wien, Freitag, 14. März. (Schluß-) Kursnotizen...

Paris, Donnerstag, 13. März. (Schluß-) Kursnotizen...

St. Petersburg, Donnerstag, 13. März. (Schluß-) Kursnotizen...

Berlin, Freitag, 14. März. (Schluß-) Kursnotizen...

Frankfurt a. M., Donnerstag, 13. März. (Schluß-) Kursnotizen...

Wien, Freitag, 14. März. (Schluß-) Kursnotizen...

Paris, Donnerstag, 13. März. (Schluß-) Kursnotizen...

St. Petersburg, Donnerstag, 13. März. (Schluß-) Kursnotizen...

Berlin, Freitag, 14. März. (Schluß-) Kursnotizen...

Berlin, Freitag, 14. März. (Schluß-) Kursnotizen...